

Netzwerkgruppe „Gegen Rituelle Gewalt“ des INPS

Rituelle Gewalt ist eine Form der organisierten Gewalt. Sie wird in Gruppierungen ausgeübt, die ihre Handlungen in ein Glaubenssystem einbetten oder ein Glaubenssystem vortäuschen. Die Traumatisierung der Opfer kann dissoziative Identitätsstörungen zur Folge haben. Charakteristisch für rituelle Handlungen sind wiederkehrende Symboliken und gleichförmige Handlungen, wie sie etwa während kultisch-ritueller, satanistisch-magischer Rituale vollzogen werden. Eine genuin religiöse Überzeugung oder Zugehörigkeit zu einer Sekte ist aber keine Voraussetzung. Ebenso kommt das im Kontext politischer Gewalt vor. Zudem finden sich derartige rituelle Elemente auch als stereotype Handlungsmuster im Umfeld der Kinderpornografie.

Nach Thorsten Becker (1996) wird rituelle Gewalt definiert als sexueller, physischer und emotionaler Missbrauch, der planmäßig und zielgerichtet im Rahmen von Zeremonien beziehungsweise Ritualen ausgeübt wird, wobei diese ideologisch motiviert oder zum Zweck der Täuschung und Einschüchterung inszeniert werden können. Die eingesetzten Symbole, Tätigkeiten oder Rituale vermitteln den Anschein von Religiosität, Magie oder übernatürlichen Bedeutungen. Rituelle Gewalt wird meist über einen längeren Zeitraum wiederholt.

Die Netzwerkgruppe „Rituelle Gewalt“ im INPS hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Phänomen Rituelle Gewalt bekannter zu machen, Fachleute - und in einer späteren Phase auch Ausstiegswillige - zu unterstützen. Von ihrem Grundgedanken her ist sie interdisziplinär besetzt. Im Moment befindet sich die Gruppe in der Phase des Aufbaus und der Konsolidierung.

Die Ziele der Netzwerkgruppe sind:

1) Aufklären und Informieren von Fachkräften, die mit Betroffenen Rituelle Gewalt in Berührung kommen können.

Betroffene berichten oft von Verletzungen, die sehr früh zugefügt wurden.

Folgende Fachkräfte und Organisationen können mit sehr jungen Opfern in Kontakt kommen. Die Aufzählung ist nicht abschliessend.

Hebammen, Kinderärzte/Innen, Pädagogen/Innen, Psychologen/Innen,
Therapeuten/Innen, Mütter-Väterberatungsstellen, Kinderspitäler,
Kindergarten, Schulen, Sonderschulen, Kinderheime usw.

- 2) Vernetzung und Beratung von Fachleuten, die mit Betroffenen Rituelle Gewalt arbeiten.** Ziel ist, mit Fachleuten aus den unterschiedlichen unten genannten Bereichen sich auszutauschen, zu unterstützen und zusammenarbeiten zu können. Alle diese Fachleute, Frauen wie Männer, sind in unserer Gruppe herzlich willkommen.

Zusammenarbeit zur Unterstützung von Opfern und Betroffenen

Psychische Hilfe

Themen: Stabilisierung, Bewältigung, Aufarbeitung des Erlebten
Einbindung in die soziale Gemeinschaft, Schutz vor weiterer Gewalt etc.

Institutionen: Therapeuten/Innen, Ärzte/Innen für Psychiatrie, Pflegekräfte, Gesetzliche Betreuer/Innen
Opferberatung, KIZ

Hilfe im Alltag:

Themen: Sicherung des Lebensunterhaltes, Begleitung zu Ämtern, Betreutes Wohnen, Erziehungsberatung, Wohnortwechsel, Namensänderung, etc.

Institutionen: Beratungsstellen, Ämter, Opferberatungsstellen, Frauenhäuser, etc.
Notschlafstellen, etc.

Rechtlicher Beistand:

Themen: Strafrechtliche Verfolgung, zivilrechtliche Ansprüche
IV Rentenanträge, etc.

Institutionen: Opferberatungsstellen, Aussteigerberatung, Kliniken, Rechtsanwälte/Innen, KESB, etc.

Opfer/
Betroffene/r
benötigt / tritt in
Kontakt mit

Physische Hilfe

Themen: Behandlung körperlicher Verletzung, Versorgung mit Hilfsmitteln, Sicherung ausreichender Ernährung, Dokumentation, etc.

Institutionen: Ärzte / Ärztinnen, Pflegekräfte, Kliniken, Notfallstationen, etc.

Modifiziert nach S. Eilhardt in Claudia Fliß, Claudia Igney (Hrsg.): *Handbuch Trauma und Dissoziation 2008*

- 3) Durch Informationsanlässe / Fortbildungen das Phänomen Rituelle Gewalt bekannter zu machen**

Literatur:

Claudia Fliß, Claudia Igney (Hrsg.): *Handbuch Trauma und Dissoziation*. Pabst, Lengerich 2008, ISBN 978-3-89967-475-0

Claudia Fliß, Claudia Igney (Hrsg.): *Handbuch Rituelle Gewalt*. Pabst, Lengerich 2010
ISBN 978-3-89967-644-0

Thorsten Becker: *Ritueller Missbrauch von Kindern in Deutschland - Frage oder Feststellung?* (PDF; 148 kB) In: *KJuG – Kind Jugend Gesellschaft – Zeitschrift für Jugendschutz*. 41. Jahrgang, Heft 4, November 1996, S. 121 f.

Haben Sie Fragen? Oder Interesse an der Mitarbeit in der Netzwerkgruppe Rituelle Gewalt? Dann wenden Sie sich an

Dr. M. Kollmann, E-Mail matthias.kollmann@clenia.ch